

Ursula Laubscher¹, Ueli Grüninger

Grippeimpftag 2008: Wer sich impft, schützt sich selbst und andere



Am Freitag, 7. November 2008 findet zum 5. Mal der Nationale Grippeimpftag der Schweizer HausärztInnen statt, das Highlight der Grippesaison. Ziel ist es, einen guten Gripeschutz für möglichst viele Menschen zu erreichen. Spezielles Augenmerk liegt dieses Jahr auf einem verbesserten Impfschutz bei Pflege- und Betreuungspersonen, insbesondere Spitexpersonal. Den Hausarzt erwartet hier eine wichtige Herausforderung im therapeutischen Netzwerk.

Für die Agenda: Freitag 7. November 2008 Grippeimpftag

Die Organisationen der Grundversorger (KHM, SGAM, SGIM, SGP und FMP) führen am Freitag 7. November 2008 zum 5. Mal den Nationalen Grippeimpftag durch, unterstützt vom BAG und in Kooperation mit der FMH.

An diesem Tag der offenen Tür bieten die mitmachenden Hausarztpraxen auch allen «Nicht-Patienten» einen leicht zugänglichen Weg zur Grippeimpfung an: ohne Anmeldung und zu einem Pauschalpreis (empfohlener Richtwert Fr. 25.–).

Ziel des Grippeimpftages: Impfschutz erhöhen – Grippekomplikationen vermindern

Wichtigstes Endziel des jährlich wiederholten Impfangebotes ist es, die Zahl der Grippeerkrankungen und der damit verbundenen, immer noch zu häufigen schweren Grippekomplikationen und deren menschliche und ökonomische Konsequenzen zu reduzieren:

Folgen der saisonalen Grippe für die Bevölkerungsgesundheit in der Schweiz

Pro Grippesaison

- bis zu 300 000 Grippeerkrankungen [1]
- bis zu 200 000 Arztkonsultationen [1]
- 5000 Hospitalisationen infolge von Grippekomplikationen [3]
- 400 bis 1000 Todesfälle [1]
- jährliche zusätzliche Gesundheitskosten von etwa 450 Mio. Franken (direkte und indirekte Gesundheitskosten)

Verhaltensänderungen auf verschiedenen Wirkebenen fördern

Sich regelmässig impfen zu lassen, ist eine gesundheitsfördernde Verhaltensweise wie viele andere. Bekanntlich brauchen aber Verhaltensänderungen bei Menschen sehr viel Zeit. Deshalb nimmt der Grippeimpftag als prominentes Angebot innerhalb der Grippepräventionskampagne eine zentrale Rolle ein:

- er macht auf die nahende Grippezeit aufmerksam;
- er informiert die Bevölkerung über die Grippeerkrankung, deren Ursachen, die Übertragungswege und über die möglichen Komplikationen;
- er weist auf die grosse Ansteckungsgefahr der Grippe hin und darauf, dass Personen mit geschwächtem Immunsystem besonders stark einer Gefahr der Übertragung von Influenzaviren ausgesetzt sind;
- er sensibilisiert und motiviert die Bevölkerung durch den Aufruf: «wer sich impft, schützt sich selbst, aber auch andere» – «wer die Grippe hat, kann sie weitergeben»;
- er bietet die Impfung als besten Gripeschutz an;
- er erleichtert den Impfwilligen die Impfung durch einen einfachen Zugang.

Schritte auf dem Weg zur Impfung (und Wirkebenen des Grippeimpftag-Angebots)

- | | |
|------------------------------|--------------------------|
| 1. Information | → Wissen vermitteln |
| 2. Sensibilisierung | → Betroffenheit fördern |
| 3. Motivierung | → Handlungsanstoss geben |
| 4. niederschwelliges Angebot | → Umsetzung erleichtern |

Stark differierende Durchimpfungsraten je nach Zielgruppe

Die Durchimpfungsraten der einzelnen Zielgruppen zeigen bedenkenswerte Unterschiede je nach Gruppe (Tab. 1). Das lässt vermuten, dass die vier Wirkebenen (siehe oben) je nach Gruppe unterschiedlich weit gereift sind und weiterhin Verbesserungspotential aufweisen. Dies gilt wohl insbesondere für:

1. den persönlichen Wissensstand, d.h. ob die Grippeerkrankung als nicht harmlose Erkrankung wahrgenommen wird;
2. die persönliche Betroffenheit, d.h. ob man sich selber als vulnerabel betrachtet;
3. die Möglichkeit eines niederschweligen Zugangs zur Grippeimpfung.

¹ Koordinatorin Grippeimpftag KHM, ursula.laubscher@kollegium.ch, Tel. 031 370 06 72

Tabelle 1
Zielgruppen und Durchimpfungsraten.

Zielgruppen	Aktueller Wert [2, 4]	Zielwert ²
Risikogruppen		
Personen +65–74	44%	75%
Personen 75–84	63%	75%
Personen 85+	70%	75%
Umfeld		
Ärzte	75%	–
Pflegepersonal	25%	–

Die besten Durchimpfungsraten für Grippe weisen einerseits die über 75jährigen auf (>75 J.–84 J.: 63%; >85 J.: 70%), also jene Personen, die altersbedingt am häufigsten bzw. regelmässig zum Arzt gehen. Vergleichbar hohe Werte zeigen andererseits die Ärzte (und übrigens auch deren Praxisangestellte); deren Durchimpfung von 75% gibt ihnen eine Vorbildfunktion.

Die Erhebungen zeigen aber auch, dass nicht alle Personalgruppen im Medizinal- und Pflegebereich bereits so weit sind: nur eine von vier Personen im Pflegesektor lässt sich bis jetzt impfen. Dies, obwohl erwiesenermassen grippebedingte Komplikationen in Spitälern, Alters- und Pflegeheimen deutlich reduziert werden können, wenn mehr Pflege- und Betreuungspersonen sich impfen lassen [5]. Diese sollen deshalb in der Grippezeit 2008/09 speziell für eine Grippeimpfung sensibilisiert und motiviert werden.

Auch die über 65-jährigen Personen, die sogenannten «jüngeren SeniorInnen» weisen als nicht regelmässige «HausarztpatientInnen» eine tiefere Quote auf. Erst jede zweite Person dieser Altersgruppe lässt sich heute impfen. Deshalb bleibt der jährliche Fokus auf dieser Altersgruppe weiterhin notwendig.

Grippeimpftag: landesweites Angebot und einfacher Zugang zur Impfung

Der Grippeimpftag hat eine doppelte Funktion: Er informiert und sensibilisiert die Bevölkerung zu Beginn der Grippezeit, und er bietet mit seinem «walk-in»-Prinzip am Grippeimpftag allen Nichtgeimpften einen einfachen Zugang zur Impfung.

Insgesamt sollten jährlich etwa 1,7 Mio. Personen aus den Zielgruppen gegen Grippe geimpft werden; davon sind rund 200 000 professionell im Gesundheitswesen tätig [6].

Die Erhebungen aus früheren Jahren zeigen, dass über 50% der Personen, die sich impfen liessen, die Prävention als Hauptmotivation für die Grippeimpfung bezeichnen. Wer sich durch die Aufklärungskampagnen zur Impfung entscheidet, wird dies auch im Folgejahr wieder umsetzen [7]. Dass die Zahl der zusätzlich Geimpften (Zielgruppen: Risikopersonen und Umfeld) am Grippeimpftag pro Praxis zwar klein, aber signifikant ist, ist ein Zeichen dafür, dass noch

nicht geimpfte Personen motivierbar sind und durch weitere Anstrengungen zu erreichen sind.

Die Zielgruppen für den nationalen Grippeimpftag 2008:

«Nicht-Patienten» und Personen, die das Grippevirus auf Personen mit einem erhöhten Komplikationsrisiko übertragen können

1. gesunde Ältere
2. chronisch Kranke
3. Pflegepersonal (sowie alle Personen mit direktem Kontakt zu PatientInnen oder BewohnerInnen von Spitälern, Kliniken oder Arztpraxen, Spitexpersonen und Personen in Alters- und Pflegeheimen)
4. Kontaktpersonen (Personen, die in nahem Kontakt stehen zu Risikopersonen oder mit ihnen im gleichen Haushalt leben)

Beteiligung der Arztpraxen

Zwei Drittel bis drei Viertel aller HausärztInnen, also ein bemerkenswert grosser Teil, machen jeweils am Nationalen Grippeimpftag mit.

Als Hauptakteure im Sensibilisierungs- und Motivationsprozess für die Grippeimpfung können sie das Impfverhalten der Personengruppen massgebend beeinflussen und die Aufklärungskampagne über die Grippeerkrankung aktiv unterstützen. Dies mit medialen und logistischen Dienstleistungen der öffentlichen Hand. In diesem Jahr sollen unter den Zielgruppen besonders explizit die Spitexpersonen für die Impfung motiviert werden; der Hausarzt als ein zentraler Akteur im lokalen therapeutischen Netzwerk kann im persönlichen Kontakt vor Ort mit den Leitungsorganen und dem Spitexpersonal sehr viel beitragen.

Literatur

- 1 Bundesamt für Gesundheit, Arbeitsgruppe Influenza, Eidgenössische Kommission für Impffragen. Empfehlung zur Grippeimpfung (ehemals Supplementum XIII). Bern: Bundesamt für Gesundheit, 2007.
- 2 DemoSCOPE: Umfrage «Omnibus» zur Grippezeit 2005/2006.
- 3 Bull BAG 2007(41):753–5.
- 4 Bull BAG 2004(48):896–7.
- 5 Thomas RE, et al. Cochrane Database of Systematic Reviews 2006, Issue 3. Art. No. CD005187. DOI: 10.1002/14651858.CD005187.pob.2.
- 6 Volkszählung 2000. Bundesamt für Statistik. <http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/thema/14/03/04/key/01.html>.
- 7 DemoSCOPE: Umfrage «Baseline» zur Grippezeit 2006/2007.

Links

- www.kollegium.ch/grippe07/d.html (Materialien aus 2007, nächster Update Sept. 2008)
- www.grippe.admin.ch

Materialien

- Factsheet «Die Saisonale Grippe» unter www.grippe.admin.ch → Rubrik «Saisonale Grippe» → Informationen für die Öffentlichkeit → Das Wichtigste in Kürze

² Die von der WHO empfohlene Durchimpfungsrate für 2010 (Wkly Epid Record 2005;80:279–87).